

25

17. 62

Kurzer jedoch wahrer  
und  
**Bründlicher Bericht/**  
Des jüngsthin  
Bey der Universität Teyna im Augusto  
des 1660sten Jahres entstandenen  
**Tumults/**  
Uff Fürstlichen gnädigsten Befehl zu  
Jedermännigliches Wissenschaftt ent-  
worffen.

1660 163

---

T E Y N A /  
Gedruckt bey Johann Nisio.

K. 227

25

4. 61

4. 61

Ringer leber roger

Erfinder der

Die



Die

1831



1680  
17.6  
16

**N**ach dem von dem Senatu Academico zu  
Jehna Johann Grave aus der Insul Rüt-  
gen bürdig/wegen vielfältiger Verbrechen  
zen auff zehen Jahr publicè relegiret wor-  
den/ Ist er zwar anfangs/ iedoch nicht son-  
der ärgerliches Beginnen/ von dannen ge-  
zogen/ bald aber hierauff wieder dahin kommen/ und als er  
dasselbst abermals viel unfertige Händel verübet/ auch zu dem  
Ende unterschiedliche Studenten an sich gezogen/ wieder-  
umb flüchtig durchgangen.

211

Weil nun dergleichen mehr zu besorgen gewesen/ hat  
der Durchlauchtigste/ Hochgeborne Fürst und Herr/ Herr  
W Z E H E M/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und  
Bergen/ Landgraff in Thüringen/ Marggraff zu Meissen/  
Gefürsteter Graff zu Hennenberg/ Graff zu der Marck  
und Ravensberg/ Herr zum Ravensstein/ als des Orts ho-  
he Landesfürstliche Obrigkeit uff unterthänigsten Beriche  
ermeldten Senatûs Academici, so bald etliche Rätthe dahin  
abgeordnet/ und die daselbst Studierende Jugend von der-  
gleichen und andern ärgerlichen bösen Thun und Wesen/  
glimpfflich abhingegen aber zu ehrliebenden und Tugend-  
mäßigen Leben treulich anmahnen lassen / Jedoch darneben  
bey der Bürgerschaft daselbst der Wache halber/ eine solche  
nachdrückliche Anstalt gemachet/ das auff begebenden Fall/  
dergleichen böshafftigen Freveln gebührend begegnet wer-  
den können / auch sich zu der Studierenden Jugend gnes  
willigen und auff ihrer selbst eigenen Wohlfahrt ausschla-  
gen

2 2

genden Gehorsams gnädigst versehen. Über alles Zus-  
trauen aber nicht allein mit ungnädigsten Mißfallen ver-  
nehmen müssen / wie so gar dero so treu und recht väterlich  
gemeinte Sorgfalt / von denen Studenten aus den Augen  
gesehen worden / sondern auch hierüber noch dieses erfahren /  
daß etliche aus denenselben den 2. Augusti bey ganz später  
Nacht mit grossem Geschrey und Ungestüm vor das Rath-  
haus kommen / die darinnen von Ihrer Fürstl. Durchl. an-  
geordnete Bürgerwache / ohne einzig gegebenen Anlaß  
schimpfflich durchgezogen / ehrenrührig gescholten / und fre-  
ventlich heraus gefordert / Vorbey dann so unverschämte  
Zungen gewesen / welche nach Inhalt etlicher Zeugen eydli-  
cher Aussage / auch der Fürstl. Herrschafft selbst / als auff  
dieselbe und dero gnädigste Anordnung die Wache sich be-  
ruffen / nicht verschonet / zu geschweigen / daß sich ein und an-  
der ihres Mittels gar nicht entblödet / beedes in die Rath-  
hausthür mit Degen zu stechen / als auch an dasselbe mit  
Steinen zu werffen / Und da die Wache sie hiervon mit Bes-  
cheidenheit und geziemender Betrohung abgemahnet / sich  
einer unter ihnen aus trotzigem Gemüthe verlauten lassen  
dürffen : Wofern die Wache etwas thun würde / wider sie  
drey oder mehr hundert zusammen zu bringen.

Als nun von solchen muthwilligen Frevelern / man et-  
liche ergriffen / und deren theils in dem gewöhnlichen Stu-  
denten-Gefängnis im Collegio verwahrlich gehalten / hat  
sich eine grosse Menge / und fast der mehrere Theil / also ge-  
nannter Pennale zusammen gesellet / des unverantwortli-  
chen bösen Vorsazes / die Verhafftete / dofern sie nicht gut-  
willig wieder auff freyen Fuß gestellet würden / eigenthätig-  
er weise loszumachen. Welches letztere auch sonder zweif-  
elsterfolge were / wann nicht aus Besorge dessen / der Sena-

1682  
17  
17.6

tus Academicus sie wieder auff ihre Stuben gelassen/ und  
dasselbst nur re & corpore verarestiret hette: Und nach dem  
der Senatus Academicus hierauff sich im Consistorio ver-  
samlet befunden/ einen/ welcher ein Anfänger und Uhr-  
heber dessen gewesen/ gebührend zu bestraffen/haben sich et-  
liche 100. junge Studenten in das Collegium ungeschueet  
getrungen/sich desselben/wann er relegiret würde/anzuneh-  
men/ so auch sonder zweiffel geschehen/ wann der Senatus  
darmit nicht an sich gehalten hette. Wordurch denn höchst-  
ermeldte Ihre Fürstl. Durchl. bewogen worden/ die Bür-  
gerwache allenthalben noch mehr zu verstärcken/in der Hoff-  
nung/ es würden die Studenten in sich selbst gehen/und dar-  
durch von weitem Frevel sich abhalten lassen.

Es hat aber bey ihnen wenig fruchten wollen/vielmehr  
haben sich derer etliche hundert den 3. und 4. Augusti bey  
später Abendzeit nach beschehener öffentlicher Convoca-  
tion, auff den Markt zusammen rottiret/ daselbst in ge-  
wisse Glieder gestellet/ umb den Markt/do die Wache ge-  
standen/mit grossen Geschrey herum gezogen/schimpffliche  
Lieder/ und zwar in Sterbensgesänge Melodey auff die  
Wache/ und theils deroselben Officiers gesungen/ Steine  
in Händen gehabt/ mit denenselben zusammen geschlagen/  
die Wache abermals agiret, und zum ärgsten schimpffiret/  
darauff zwar und als sie gesehen/ das sich die Wache an ih-  
nen dennoch nicht gerne vergreifen wollen/ von einander/  
iedoch fast die ganze Nacht über durch alle Gassen mit är-  
gerlichem und mehr viehischem als menschlichem Schreyen  
gelauffen/ unterschiedliche ehrliche Leute vor ihren Häusern  
anzüglich agirt, und sich sonst sehr übel begonnen/ also/  
das ihrer viel/ auch von denen Professoren selbst/ die Bey-  
sorge getragen/ es würden ihre Häuser von ihnen gestürmet

2. 3.

und



und spoliret werden. Hierbey haben sie es noch nicht bewenden lassen/sondern/unangesehen von dem Senatu Academico unterschiedlich auch den Sontag nicht ohne thranende Augen des Predigers ihnen deswegen von öffentlicher Cangel treue Abmahnung geschehen / dennoch der Wache zu Schimpff und Troß uffn Markte Abends wieder zusammen gelauffen / und also weder Gott noch Menschen mehr gescheuet. Wie nun diesem täglich zunehmenden freventlichen Beginnen/weder die Universität noch der Rath/samt Bürgerschafft daselbst länger nachsehen können/sondern davon Ihrer Fürstl. Durchl. ferner weit gehorsamsten Bericht erstattet/ und zugleich die grosse Gefahr/ worinnen sie begriffen / beweglich für Augen gestellet / Also haben mehrhöchstermehdte Ihre Fürstl. Durchl. in deme sie verspüret / daß ihre sonderbare Milde und Gelindigkeit nur gemißbrauchet/und dero Fürstlicher respect bey denen leichtsinnigen Tumultuanten so liederlich hindan gesetzt würde/ sich endlich/ wiewohl sehr ungerne/ dahin entschlossen/ daß enffersten unabwendlichen Falls/und do die Studenten von dergleichen unziemlichen / und ihrer Landesfürstl. Hoheit selbst verkleinerlichen Beschimpffungen nicht gutwillig abstehen wolten/Gewalt mit Gewalt vertrieben werden solte/ Haben auch zu dem Ende / und damit die Studenten sich desto mehr abschrecken lassen möchten / den ganzen Ausschusz von der Bürgerschafft den 6. Aug. Abends mit ihrem Gewehr auffzuziehen befohlen. Dessen allen aber unbeachtet / sie die Studenten sich noch selbigen Abends in grosser Anzahl und bey esliche hundert starck wiederumb auff dem Markte gegen die Wache versamlet/ und wie sie zum theil selbst gestanden/sich mit Steinen gefast gemacht/ auch esliche unter ihnen Puffarte bey sich gehabt/ und unge

ungeachtet ihnen die Officiers beweglich zugesprochen/ und  
sie umb Gottes/ auch des jüngsten Gerichts willen gebeten/  
von der Wache zu bleiben/ dennoch theils derselben ie mehr  
und mehr auff sie getrungen / also daß endlich/ in deme die  
Wache sich befahret / die Studenten würden ihnen ganz  
unter das Gewehr kommen/ und auff solche Masse/ sich ih-  
rer zu bemächtigen Vorhabens seyn/ sie Feuer auff sie geben  
müssen/ dardurch dann ihrer 4. dergestalt getroffen wor-  
den / daß davon alsobalden zwey todt blieben / die andern  
zwey aber den Tag hernach verstorben/ und ob wohl hierauff  
die übrigen/ sich verlauffen / haben dennoch esliche gar mit  
Feuer getrohet / und folgendes Tages bey esliche hundert  
starck sich abermahls zusammen funden / und nicht allein/  
besage der Inquisition, vereiniget/ alle Juniores zu absolvi-  
ren, und ingesamt von dannen wegzuziehen / inmassen sie  
denn zu dem Ende unterschiedlich Bücher verfertiget/ und  
sich darein geschrieben / sondern ist auch / wiewohl hinter  
die Rädelsführer noch zur Zeit eigentlich nicht zu gelangen  
gewesen/ gewiß/ daß sie sich dahin unterredet/ keinen so da-  
selbst bleiben/ oder künfftig dahin kommen würde/ vor red-  
lich zu halten / sondern wolten vielmehr die iso anwesende/  
sich in gewisse Hauffen theilen / auff unterschiedliche Uni-  
versitäten ziehen / und hingegen die Jenische vernichten/  
Dahero dann und weil man sich befahret / die Studenten  
möchten von neuen etwas anfangen / sind Ihre Fürstl.  
Durchl. gemüßiget worden / neben eslichen Commissariis  
eine ziemliche Anzahl zu Ross und Fuß von dero Ritter-  
schafft und Landvolck dahin zuschicken/ und beedes die bey  
diesen unfertigen Händeln vornehmlich interessirte, als  
auch die jenigen/ wider welche der grössste Verdacht gewe-  
sen/ zu gefänglicher Hafft/ auch davon esliche in dero Resi-  
denz

ht bewen  
cademi-  
ränende  
entlicher  
Wache  
ieder zus  
Menschen  
nden fre  
er Rath/  
nen/ son  
rsamsten  
vorinnen  
so haben  
e sie vers  
gkeit nur  
nen leicht  
et würde/  
ossen/ daß  
enten von  
l. Hoheit  
willig ab  
rden solte/  
enten sich  
gen Aus  
s mit ihren  
aber unbe  
Abends in  
wiederumb  
und wie sie  
fast gema  
ehabt/ und  
unge



1685

denk Stadt Weimmar bringen/doselbst wider sie mit gebüh-  
render Inquisition verfahren/ und die/ so schuldig befunden  
worden/ mit gehöriger Straffe ansehen zulassen / Unter  
dessen haben alle und iede Studenten in Beyseyn der Fürst-  
lichen Commissarien nicht alleine dem Rectori von neuen  
angelobet / sondern auch zugleich dem jenigen/ was wider  
die Universität heimlich machinirt worden/an Eydes statt  
renunciiret.

Hingegen aber ist der Bürgerschaft ernstlich und bey  
Leib und Lebens Straffe anbefohlen worden/ sich an denen-  
selben weder mit Worten noch Wercken im geringsten zu  
vergreiffen/ auch hierüber wegen guter Disciplin und son-  
sten solche Anstalt gemacht / daß ehrliebende Eltern  
ihre Kinder mehr dahin zu schicken/ als von  
dannen zu fordern Ursach haben  
werden.



PROGRAMMATA UNIVERSITATIS.  
*N. I.*  
**RECTOR ET SE-  
 NATUS ACADEMIÆ  
 JENENSIS.**

**S** Perabamus equidem, post tot, no-  
 stras haud tantum, sed & Serenissimi  
 Principis ac Domini, Dn. WIL-  
 HELMI, Ducis Saxoniae, Juliaci,  
 Cliviae ac Montium, &c. Domini  
 nostri Clementissimi, graves ac severas admoni-  
 tiones quiete ac modestè Vos, ut litteratos ho-  
 mines decet, aduros, atque illis, quae publica  
 tranquillitatis causâ salubriter constituta sunt,  
 acquieturos. Nunc ad aures nostras rumor,  
 peringratus fanè, accedit, nonnullos vestrûm  
 adeò non acquiescere jussis Serenissimi Princi-  
 pis, ut etiam, tanquam libertati atque existima-  
 tioni vestrae adversa, contemptim habeant, imò  
 arma contra comparent, periculosaque toti cor-  
 pori Academico consilia agitent. Quae ne in  
 publicum prorumpant, nostri muneris est matu-  
 rè providere. Proinde omnes ac singulos Ve-  
 stri

B

stri

stri Ordinis, veteranos pariter ac tyrones, paternè monemus, hortamur, & obtestamur, ne hujuscemodi impiis atque ancipitibus consiliis locum dent, neve aliquid adversus Serenissimi Principis jussu constitutas excubias, cæteraque hoc genus, clam palamve ullo modo suscipiant ac moliantur. Si qui contra faxint, ii non solum gravissimam animadversionem legibus sancitam, culpamque turbatæ pacis publicæ, sed etiam vitæ salutisque periculum certo certius incurrent. Neque enim aliter vis temerè illata, quàm vi pari, potest repelli. Sed confidimus, aut nullos vestrum fore, qui Principalem auctoritatem aspernentur, aut certè quàm paucissimos. Quos si cæteri, hoc est, plures melioresque destituant, salva res est. P. P. die III. Augusti, Anno c l c l c LX.

1688

14. 62

20

Num. II.

# RECTOR ET SE- NATUS ACADEMIÆ JENENSIS.



ffrænata[m] vestrû[m] quorun-  
dam petulantiam, quâ, spre-  
tis omnibus dehortationi-  
bus paternis, severioribusq[ue]  
interdictis, magno concur-  
su, infernalis Draconis in-  
stinctu, ut hodiè in Collegii area videre li-  
cuit, nescimus, quos tumultus excitare la-  
borant, mirari satis non possumus. Adeone  
nullus in vobis, qui tales, Dei timor? adeo-  
ne nulla erga Serenissimum ac Celsissimum  
Principem, Dominum nostrum clemen-  
tissimum, observantia ac cultus debitus?  
adeone quicquid libet, licere præsumitur?  
adeone non nisi publicam tranquillitatem  
turbare animus est? adeoque magistratûs  
consilia in eâ restituendâ ac servandâ inhi-  
bere, impedire? Nostro ne desimus officio,

B 2

16-



repetimus ex parte, quæ ante hoc triduum publicè legenda affiximus. Omnes ac singulos Studiosos, veteranos pariter atque juniores, paternè monemus, hortamur, atque obtestamur, ne hujusmodi impiis atque ancipitibus consiliis locum dent, néve in ditioso concursu clam palàmve ullo modo quicquam suscipiant aut moliantur: è contrario quietè & modestè, prout bonæ frugis Studiosos decet, vivant atque agant. Si qui contra faxint, non solùm gravissimã animadversionem legibus sancitam, culpamque turbatæ pacis publicæ, sed vitæ quoque salutisque periculum certò certius incurrent. Qui boni sunt, quales plurimos esse confidimus, iteratæ huic monitioni nostræ obsequium præstituros non diffidimus: si qui verò in malitiã suã perrecturi, quam sibi fabricaturi sunt sortem malignam, ferre cogentur. P. P. VI. August. Anno MDCLX.

Num. III.

**RECTOR ACADEMIÆ  
JENENSIS  
GOTHOFREDUS MOEBIUS,**  
Medic. Doct. ac Prof. Publ. unâ cum  
reliquis Professoribus L. S. D.



Vam variis & verè decumani tumultuum fluctus inde à Mense Majò mediò, per effrenatam quorundam proterviam, Salam hanc nostram agitarint, non est quòd multis jam reperamus. In memoriam vobis, qui nostri estis, revocate duorum publicè relegatorum, tam noctu, quàm die, malò geniò instigatore, exercitaram petulantiam, quâ de Programma id temporis typis excusum: eorum denique contra fidem datam mense Juniò hùc revorsionem, Johannisque Gravii, Rugâ Pomerani, diabolicò qs. furore incensi per urbis vicos discursationem, variarum calumniarum impurò ore evomitionem, obviorum quorumque strictò ense ullâ absque causâ vulnerationes, inque ædium fenestras impetus. Utinam, per quos debebat, contumacia hæc, quæ prima aliorum tumultuum vix negari potest origo, fuisset retusa! Ast eò usque succrevit procacitas, ut in nuperis etiam nundinis Petropaulinis Numburgi, non sine omnium ex variis Germaniæ Provinciis, urbibus atque emporiis ibi tum præsentium hominum stupore, indignatione, abominatione, adeò sese exseruerit, ut ineluibilem ferè maculam atque dehonestamentum Academiae nostræ inurere potuisset.

uum  
c fin-  
que  
ar, at-  
s atq;  
ve l.  
modo  
e con-  
frugi  
Si qui  
anim-  
mque  
ue sa-  
ncur-  
os esse  
ni no-  
iffidi-  
cturi,  
mali-  
ugust.



nisi publicâ relegatione hoc dedecus expiâsemus. Et sperabamus jam tandem proterviæ & propudiorum hujusmodi cessationem fore, cùm mense Juliô ferè adulto, Serenissimus ac Celsissimus Princeps ac Dominus, Dn. GVILHELMUS, Dux Saxonix, Juliaci, Clivix, Montium &c. Dn. Noster Clementissimus, ex Consiliariis suis duos, qui tum in enormibus relegati Gravii delictis cognoscendis, tum iis, qui in clanculariâ ex urbe discessione auxilio ipsi fuerant, inquirendis occuparentur, huc amandaret. Nam & hi ipsi unum atque alterum Studiosum singulis ex mensis ad se advocatos, Serenissimi Ducis nomine monebant ac hortabantur, cùm ad refranandam maleficatorum proterviam illustri mandato excubiæ civium oppidanorum majores ponendæ essent, ut tum ipsi, tum per ipsos reliqui Studiosi admoniti, tranquillè & pacatè viverent, neque excubiis civium ullô modô essent molesti, unde facilè enasci tumultus possent. Alia quoque tum facta monita silentiô hec præterimus, inferiùs eorum facturi mentionem. Sed surdis narratam fuisse fabulam, progressus docuit. Cùm enim tum temporis lustratio civium fieret, non defuerunt, qui spectatum accesserunt. Fortè non facilè quis id improbet. Improbatur verò meritò, quæ unâ accidit irrissio & illusio. Hinc Civium oppidanorum in ordinem literarium & Studiosos odium & simultas orta, atque inde haud rarò convicia audita: unde exacerbationes mutux haud leves sensim exstiterè, quas tandem tragicus eventus subsequutus. Et quamvis die tertiâ & sextâ mensis Augusti omnis coitio & concursus intimatione publicâ, & prædicto vitæ salutisque periculo, à nobis prohibitus, intermediâ quoque Dominicâ die in templo ex  
suggesto

1692  
17.6

Et  
m hu-  
dulto,  
Dn.  
Mon-  
liariis  
elictis  
disces-  
entur,  
terum  
renissi-  
um ad  
i man-  
nendæ  
admo-  
cium  
multus  
iõ heic  
Sed  
Cum  
defuc-  
ilè quis  
accidit  
rdinem  
a, atque  
ationes  
ragicus  
& sextâ  
natione  
bis pro-  
mplo ex  
uggesto

suggesto sacro dehortationes, quin & privatim ab aliis  
Professoribus factæ, quid tamen profecerimus, quanto  
despectui omnes à pravorum consiliorum executione  
dehortationes, fuerint habitæ, Vos ipsos, qui boni estis,  
estis autem ut speramus, plerique, testamur. O utinam  
his monitis aures datæ fuissent, non jam lugerent inno-  
cui tot parentes, in quos pars maxima mali hujus expe-  
tit. Utinam dici Illitæ, quæ Veneris erat, vesperâ tot ju-  
niorum concursus cum summâ petulantia conjunctus,  
in foro visus non fuisset: aut certè cum Magnificus tum  
Rector præsentem se sisteret, & à cœptis pessimis revoca-  
ret, penitus acquievissetis: At nec dum semihorulâ in-  
terjectâ haud paucorum inquietorum per omnes urbis  
vicos cursus ac recursus, stentoreâque voce tam novi-  
tios quàm studiosos alios inclamantium atque in forum  
evocantium, visus est & auditus. Nec diei Sabbati se-  
quentis vesperâ defedit hæc protervia multitudinis in  
forô confluentis, clamoribus, omnisque generis petu-  
lantia, civiumq; ac vigilum exagitationibus debacchan-  
tis. Quid verò die postea sexta, quæ Lunæ erat, tum ma-  
nè in ipsius Collegi areâ coram nostris in Consistorio  
confidentium oculis, sibi volebat confluxus novitiorum  
planè importunus, ingens, seditioni haud abfimilis?  
Cujus dissolutio vix paternis monitionibus & gravibus  
comminationibus à tribus Professoribus ad eos ex Con-  
sistoriô descendentibus, persuaderi ipsis potuit: Præter-  
imus alia, qui mallems æternô silentiô hæc omnia se-  
peliri posse, neque enim aut publicare turpitudinem  
aliorum, aut nostrorum ipsorum vulnus refricare gesti-  
mus: nisi Salus Reip., quæ omnes adfectus meritô vince-  
re debet, silentium rumpere juberet. Cum igitur jam  
omnia



omnia legum ac honestatis repagula exquassa essent, Magistratus Edicta spreta, interdicta violata, à Principe quieti publicæ disponi jussæ vigilum stationes contemtim habitæ; nihilque improbitatis reliquum fieret, cum legum jam invalido auxilio, cuncta tumultibus turbarentur, quid mirum, si Dei indubio permisso, Magistratus auctoritatem ita vindicantis, proh dolor! evenit, ut glandibus sclopetorum à civibus emissis quatuor vestri ordinis tam graviter vulnerarentur, quorum duo statim, reliqui duo postridiè morte occumberent? Cujus funesti spectaculi etsi sine acerbo animi sensu, pro eâ quâ sumus erga nostros fide & adfectu, non recordamur: Tamen oportuisset dicto fuisse audientes, reverentiùs Principis placita habuisse, benè monenti & hæc omnia prædicenti Magistratui paruisse. Ut verò obex tandem contemnendis, & tantum non pedibus conculcandis statutis, omniq̃ Magistratus reverentiæ projiciendæ ponatur, non solum ad Mandatum Serenissimi Principis Nostri, inq̃ præsentia & conspectu Legatorum Ejusdem Reçtori Academia Magnifico, debitam observantiam & obsequium stipulatâ manu, instar juramenti, ut jussi estis, promisistis: verum etiam quæ ulterius Serenissimi ac Celsissimi Saxonie Duces, utriusque Lineæ, Academia hujus Nutritores munificentissimi, exsequi vos velint, superioribus diebus vobis prælecta, & hoc quoque programme jam, ne quis ignorantiam delictis queat prætere, oculis subjicienda vestris veniunt. Unum quidem est, quod secundum Leges ac Statuta Serenissimorum Ducum & Academia hujus vitam moresque dirigere ac formare, & ad obsequium ipsis præstandum parati esse debitis. Alterum est, ne adversus

statio-

1694  
23  
17.6

stationes à Principe huc locatas quicquam moliamini,  
vel molestiarum quid his creetis. Nam & vicissim  
Vobis contra oppidanorum contumelias severâ Sere-  
niss. Principis interminatione cautum esse scitote. Ter-  
tium est, ne ullos in forô alijsve locis conventus & con-  
ciliabula plurium personarum cogatis atque instituatis.  
Ulterius sclopetorum omnis generis usu interdicti sitis.  
Præterea si qua vestris in conventibus pacta in fraudem  
Academiæ confeceritis, retractari ac revocari ea debent.  
Porro Novitiorum, qui nondum hîc annum exegerunt,  
& hoc agunt, ut abitu suo ex compacto Academiæ agre  
faciant, ejusque rei gratiâ absolutionem, quam vocant,  
obtendunt, conatus & molitiones omnes ac singulos ir-  
ritos pronunciamus. Interdicitur quoque vobis No-  
vitiis seu junioribus Studiosis gladiatorum atque crista-  
rum gestatio, ut & ligularum sericarum diversicolorum  
recens adhibitus & factionis valdè suspectus in pileis u-  
sus, & quæ alia diversitatis signa in vestitu usurpantur,  
quæ non nisi levitatis irritamenta, ac vanitatis fatuitatis-  
que haberi insignia, vel cujusdam conspirationis etiam  
esse indicia queunt. Vestitu quoque vos uti decet, non  
lacerato & scisso, quo instar mendicabulorum quidam in-  
grediuntur, sed honesto ac decoro, & juxta Lycurgi,  
quam Spartanæ juventuti dedit, imò quam ipsa honestas  
præscribit, legem, in viâ manum utramque intra vestem  
seu pallium continere, tacitos incedere, non ociosè va-  
gari, aut protervè huc illuc circumcursitare. Tandem  
in omnibus vestris actionibus modestè ut vos geratis &  
Senioribus Studiosis suam prærogativam salvam relin-  
quatis, omninò par est. Unum adhuc restat non omit-  
tendum. Nondum deesse ferunt, qui tam eos, qui hosce  
C post

1695.

post tumultus Academiam nostram nolint deserere, quam qui aliunde huc accesserint, indignos proclamandos esse velint, qui aliis in Academiis, ubi adventarint, tolerantur, aut æquo jure parique cum cæteris dignatione fruantur. Quid verò hoc aliud est, quam Academia huic ignominia maculam velle aspergere? Quod conjurationis ac conspirationis novæ speciem præ se fert, gravioribus exemplis à Principibus vindicandum. Hæc sunt, quæ & summa necessitas & illustris autoritas Studiosos omnes ac singulos, monere præcepit. Neque tamen commemoratio nostra huic fini instituta, quasi toti Studiosorum Ordini, quæ commissa sunt, imputemus. Novimus, quàm multi expertes culpæ fuerint, ut & suspicione plurimi vacarent: Hos meritâ laude nequam defraudamus, & paternè hortamur, ut conscientiam hanc porrò DEO fervent, Serenissimis Principibus obedientiam & honorem præstent, Reçtori obsequium, reverentiam Professoribus exhibeant, studiis sedulò invigilent, res suas agant, cætera, si qua vulgus in eos iniquius egisse fertur, DEO ac Principi transigenda & vindicanda committant. Nec dubitamus, si qui aliter animati adhuc sint, quin à deviis ad viam eos nostræ monitiones sint revocaturæ. Quibus certam à DEO Opt. Max. suis in studiis & actionibus benedictionem, à Serenissimis Principibus singularem gratiam ac clementiam, ab omnibus Viris bonis & magnis propensam benevolentiam ac favorem, nos pro gloriâ DEI, ac salute vestrà exuberantes, firmiter pollicemur. P. P. Kal. Sept. Anno 1695. LX.

PROGRAMMATA der wohlloblichen  
Universität

verteutscht:


Num. I.

Wir Rector und gesante

Professores der Universität

Zena

Entbieten allen/so dieses lesen werden/unsern Gruß.

 Wir uns wohl gänzlich versehen  
hätten/ Ihr würdet uff so vielfältig/  
nicht alleine von uns/ sondern auch  
und zupörderst von dem Durchläuch-  
tigsten/ Hochgebornen Fürsten und  
Herrn/ Herrn WILHELM/ Herzogen zu Sach-  
sen/ Jülich/ Cleve und Bergen/ıc. unsern Gnädig-  
sten Fürsten und Herrn/ als hoher Landes-Obri-  
keit/ beschehenes ernstes und scharffes Vermahnen/  
Euch still und bescheidenlich/ als Gelehrten anste-  
het/ erweisen/ und bey dem jenigen/ was zu Erhal-  
tung allgemeiner Sicherheit heilsamlich verordnet/  
beruhē:

So müssen Wir doch/wiewohl nicht ohne son-  
derbahre Bestürkung / vernehmen / daß ehliche  
Euers Mittels / Hochberührte Ihrer Fürstl.  
Durch-

Durchlächtigkeit Befehle nicht alleine so gar in gebührenden respect nicht halten/ daß sie auch dawider/ als ob sie Eurer Freyheit und reputation abträglich weren/ sich mit Gewalt lehnen/ und so wohl Euch selbst/ als unserer gesamten Universität schädliche Consilia zu fassen sich nicht scheuen.

Wenn denn nun uns unsers Orts obligen und gebühren wil/ alles Fleißes dran zu seyn/ damit solchem unziemlichen Fürnehmen zeitlich gesteuert/ und damit es nicht ins Verck ausbreche/ verhütet werde/ Als ermahnen und warnen wir Euch väterlich/ Ihr unsere Studiosi samt und sonders/ so wohl alte/ als neulinge/ wollet von solchen verwegenen und sehr gefährlichen Rathschlägen Euch abziehen/ und nichts wider die auff Hochfürstlichen/ Gnädigsten Befehl angeordnete Bürgerwache/ auch andere hoehersprießliche Verfassungen erregen oder fürnehmen.

Solten sich aber etliche das Widerspiel belieben lassen/ die mögen sich gänzlich versichert halten/ daß nicht alleine wir sie/ Krafft unserer wohl löblichen Geseze mit ernster Straffe ansehen/ und öffentliches Auffruhrs belegen/ sondern sie auch selbst sich in eusserste Gefahr ihres Lebens/ und verhafter Seelen Wohlfaht stürzen werden. Sintemahl ja so frevenelich angesommene Gewalt  
anders

anders nicht / als mit Siegen-Gewalt abgelehnet werden kan.

Inzwischen leben wir annoch des guten Vertrauens / es werde entweder ganz niemand / oder doch sehr wenig unter euch / Fürstl. hoher Anordnung zu wider zu leben sich unterstehen / von welchen so sich die andern und frömmern / (deren ohne zweiffel eine grössere Anzahl ist) absondern / werden Sie und die Sache selbst aussser aller Gefahr seyn. Solches ist öffentlich angeschlagen / und mit der Universität Insigul bekräftiget / den 3. August. im Jahr 1660.

gar in  
ch da  
ation  
und so  
iversi  
uen.  
n und  
damit  
euret/  
hütet  
Euch  
nders/  
n ver  
Euch  
ürstli  
ürger  
ungen  
l belie  
rt hal  
wohl  
n/und  
e auch  
/ und  
erden.  
ewalt  
anders



**Wir Rector und sämtliche**

**Professores der Universität Jena**

Entbieten allen/ so dieses lesen werden / unsern Gruß.

**W**ir mögen uns über der ganz ausge-  
lassenen Bosheit/da eklich aus Euch  
mit Hindansetzung aller väterlichen  
Bermahnungen / auch ernstlichen  
Verboten und Bedrohungen / auff  
Anreizung des leidigen Teuffels/ in grosser Men-  
ge (wie heute Morgens im Collegio ersehen wor-  
den) zusammen lauffen/ ohne zweiffel des Vorha-  
bens einen Tumult zu erregen / in keinem wege ge-  
nung verwundern. Ist denn nun bey Euch / die  
ihr euer so boshafftig beginnet/ alle Gottesfurcht  
erloschen? Ist denn ganz kein respect und Scheu  
für HochFürstl. Landes-Obriegkeit? Meint Ihr  
denn/ daß Euch frey stehet/ was Euch nur gelüftet?  
Gedenckt ihr den nichts/ als wie ihr gute Ruhe und  
allgemeinen Frieden zerstören wollet? Müisset denn  
Ihr die jenigen seyn / welcher sich der Satan in  
Hinterreibung guter Anordnungen / so Friede zu  
verschaffen und zu erhalten angesehen/ gebraucht?  
Nun wir wollen nichts unterlassen / was uns  
fers

1700  
17. 62  
255

fers Ampts ist. Wiederholen demnach hier aber  
mahls etwas von dem / was wir vor drey Tagen  
öffentlich angeschlagen / Und ermahnen und war  
nen Euch Studenten samt und sonders / Alte und  
Neulinge / Ihr wollet doch endlich von so boshaft  
tigen und gefährlichen Consiliis abstecken / und we  
der durch Aufflauff noch andere Wege / öffentlich  
oder heimlich ichtwas anregen und fürnehmen: son  
dern vielmehr Euch stille / bescheiden / als frommen  
Studenten eignet und gebühret / verhalten.

Welche hierwider leben und handeln werden /  
sollen nicht allein unserer ernstest Straffe / als Ver  
störer des öffentlichen Friedens / gewißlich zu ge  
warten haben / sondern es werden sich auch solche  
unfehlbarlich in Gefahr so wohl ihres Lebens / als  
ewigen Seligkeit stürzen.

Welche aber hingegen from und ihrer Pflicht  
ingedenck seyn / wie wir denn hoffen / daß der meiste  
Theil aus Euch seyn sol / die werden dieser unserer  
abermahligen väterlichen Vermahnung gehorsam  
me Folge leisten ; Die aber in ihrer verstockten  
Bosheit fortfahren / die mögen das besorgliche  
grosse Unglück / so sie ihnen selbst uff den Hals laden /  
zu eigener Verantwortung haben. Öffentlich  
angeschlagen den 6. Aug. im Jahr 1660.



**Wir Rector und gesamte  
Professores der Universität  
Jena**

Entbieten allen/so dieses lesen werden/unsern Gruss.

**A**s vor vielfältige und fast ungeheure Empörungen bisher vom May=Monat an/ unserer hiesigen hohen Schulen durch etlicher unbändigen Frevel zugefüget worden/ erachten wir vor dieses mahl weitläufftig zu wiederholen ganz unnöthig / können doch gleichwohl nicht umbgehen/ euch/ die ihr unserer Botmäßigkeit zugethan/ hiemit nochmahls die von Zweyen von hier öffentlich relegirten Personen aus antrieb des leidigen Satans/ theils vor gedachter Bestrafung/ besage des damahls angeschlagenen gedruckten Patents/ so wohl tag= als nächtllich verübte unfertige Handel und Muthwillen zu Gemüthe zu führen/ auch welcher Gestalt/ nach dem Sie wieder ihr an Endesstatt geleistetes angeloben im Monat Junio sich ganz ungeschent wieder allhier eingefunden/ derer einer Namens Johann Grave / von Bergen aus Rügen in Pommern alle Gassen/ wie vom Teuffel leibhaftig besessen/ durchwüetet/ vielfältige Schmech= Worte boshaftig aufgestossen/ die/ so ihm begegnet / ohne Unterscheid mit entblößen Bewehr angefallen und verwundet und auff viel andere Weise sich gewalt=thätig erzeiget/ zu erinnern. Nun were zu wünschen/ dieser Frevel/ so alles numehr erwachsenen Unheils unleugbar ein Ursprung ist/ were durch die/ denen es Ampts wegen

17. 6  
26  
wegen zugestanden/alsbald im Anfang gedämpffet worden.  
Es hat aber vielmehr derselbe bald dermassen zugenommen/  
daß man sich nicht gescheut/auff jüngst-erschienener Naums-  
burgischer Peter-Paul Messe auch denen aus so vielen Län-  
dern und Städten anwesenden Frembden nicht ohne dersel-  
ben höchsten Verdruß und Abscheu unter Augen zu kom-  
men/so gar / daß leichtlich unserer Academi hierdurch ein  
unausleschlicher Schandfleck hette angehefftet werden dörf-  
fen/so fern man nicht durch öffentliche relegationen der sie-  
derlichen Gesellen solches abgelehnt/ und durch sothane ex-  
emplarische Abstraffung wir unser höchstes Mißfallen und  
gebührenden Syfer bewiesen hetten. Als nun hierauff der  
Durchleuchtigste und Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr  
Wilhelm/ Herzog zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg etc.  
unser Gnädigster Landes Fürst und Herr/ Zweene aus sei-  
ner Hoch-Fürstl. Durchl. Geheimbten Räten/welche nicht  
allein über gedachtes Graven/ausgeübten Mißhandel/ und  
die jenigen/ so zu seiner Entkommung ihm behülfflich gewe-  
sen/ zu inquiriren/ sondern auch nach dem sie/ zugleich zu  
Verwahrung fernerer dergleichen Ungelegenheit eine ge-  
wisse Bürgerwache anstellen sollen/ durch etliche von allen  
Eischen Zusammenberuffene die sämtlichen Studirenden  
ihrer Schuldigkeit/ wie sie vor allen ärgerlichen Leben sich  
hüten/ihres Studirens abwarten/ und vor der im widrigen  
Fall/ unvermeidlichen Schärffe vorsehen solten/auffs gü-  
tigste und freundlichste zu erinnern befehligt/ gnädigst an-  
hero abgeordnet/ hat man der gänßlichen Hoffnung gelebt/  
es würden die Studiosi solche Landes-Väterliche Vorsorge  
unterthänigst erkennen/ und numehr dem Ungehorsam und  
der darausfließende Uppigkeit völlig abgeholfen seyn. Aber  
wie nichts destoweniger solches alles sehr wenig verfangen/  
D hat

Hat folgendes die Erfahrung aufgewiesen. Denn als man  
 kaum die vorerwehnte Bürgerwache zur Musterung auff-  
 geföhret/haben sich alsbald die Studierenden in grosser An-  
 zahl herzu gefunden/ un selbige zu verlachen und zu schimpf-  
 fen sich unterstanden/ daher denn zwischen denenselben und  
 den Bürgern anfangs heimlicher Groll und Widerwille/  
 bald darauff auff beyden Theilen Scheltworte und mehres-  
 re Verbitterung/ leslich aber gar der nunmehr ergangene  
 betrübte Ausgang erfolget. Und ob wohl wir die Academi-  
 sche Obrigkeit am 4. und 6. des Augustmonats durch öffent-  
 lich angeschlagene Schrifften alles Zusammenlauffen ver-  
 boten/und die vor Augen schwebende Gefahr Leibes und Le-  
 bens deutlich vorgemahlet/ ob auch wohl an dem einfallens-  
 den Sontage nicht allein von öffentlicher Cansel der Pres-  
 diger mit thränenden Augen/ sondern auch ein iedweder ab-  
 sonderlich unter uns denen Professoren, an vermahren  
 nichts ermangeln lassen/ ist doch durch dieses alles nichts  
 ausgerichtet/ sondern solche väterliche Vorsorge gänzlich  
 hindan gesehet worden. O! wie were zuwünscheten/es were  
 solchen treuherzigen Zugemüthführungen gebührendes Ges-  
 hör gegeben worden/gewiß solten lko so viel unschuldige El-  
 tern/über welche doch der gröste Theil des Unglücks hinaus  
 gehet/ ihres ihigen Leides geübriget seyn! Wolte GOTT/es  
 weren den 3. Aug. so da war der Freytag/ die so genannten  
 versamleten Pennäle ihres Frevels des Abends uff dem  
 Markte müßig gegangen/ oder hetten doch des Magnifici  
 RECTORIS, der sich selbst unter sie begeben/bewegliches  
 Zureden Raum finden lassen! Aber leider auch dieses hat  
 nichts gefruchtet/ sondern sich bald vom neuen durch alle  
 Gassen ein ganz auffrührisches Schreyen und Zusammen-  
 ruffen erhoben/ welches nicht ohne sonderbahres Grauen  
 ange-

1704  
27  
17.6

angehöret worden. Der Sonntabend kondte seine Ruhe auch nicht erhalten / sondern ist gleicher gestalt auff dem Marckte mit grossen Getümmel / Schreyen / Muthwillen / Lästern und Schmechen begangen und gefeyert worden. Endlich am 6. Augusti / so da war der Montag / ist man gleichsam mit vergaddeten Hauffen und Ungestüm / so einem Aufbruch und Empörung nicht unähnlich sich anlies / gar in den Hoff des Collegii unter das Gesicht der allda versamleten Academischen Obrigkeit gedrungen / so gar / das die / so aus unserm Mittel denen Zusammengelauffenen theils freundlich / theils ernstlich zugesprochen / sie kaum bedeuten und hinwegzugehen bewegen können. Vieler anderer dergleichen Unthaten / die wir / so anderer Schande an den Tag zu bringen / und nur dadurch unser Betrübnis zu vermehren ganz ungeneigt / viel lieber / so fern uns nicht die gemeine Wohlfahrt zu reden nöthigte / mit ewigen Stillschweigen verhüllen möchten / aniso nicht zu gedencken. Darumb nach dem auff besagte Weise alle Geseze und Erbarkeit / aus den Augen gesezet / der Oberen Befehl verachtet / die Verbote übertreten / die von hoher Obrigkeit verordnete und einsig zu Erhaltung allgemeiner Ruhe abgesehene Wache verspottet / alle Geseze krafftlos gemacht / und hergegen die Bosheit / des Siegels sich fast völlig bemächtiget / istts denn ein Wunder / das der grosse GOTT zu Vertheidigung der Obrigkeit Ansehens und Autorität verhänget / das leider vier eures Ordens durch tödlich Geschos also verwundet / das davon zwey alsbalden / die andern folgenden Tages gestorben. Wir zwar / Krafft der treuen Vorsorge / mit der wir euch zugethan / können selbst der traurigen Begebnis ohne Behmuth nicht gedencken / Euch aber were gleichwol zu kommen der hohen Obrigkeit gebührlicher zu begegnen / und

D 2 treuen

treuen Vermahn- und Warnungen für dem gewis verläun-  
 digtem Ausgange besser nachzufolgen. Damit aber nun  
 gleichwohl endlich der Bosheit gesteuert/ und der vorgeseh-  
 ten Obrigkeit Ansehen weiter nicht gar unter die Füße ge-  
 treten werde/ habt auff Gnädigsten Fürstl. Befehl uns dem  
 Rectori in gegenwart der Fürstl. Abgeordneten Ihr inge-  
 sammt nicht allein gebührenden Gehorsam und schuldige  
 Treue auff's neue an Eydesstatt angelobt/ und zugleich dero  
 Fürstl. Landes Obrigkeit gnädigsten Befehl verlesen hören/  
 sondern was der gesambten Fürstl. Herrn Interessenten/  
 a's Pflegern unser Universität fernerer gnädigster Wille  
 und Meinung sey/ soll hiemit in gegenwertiger öffentlicher  
 Schrift/ damit fürders niemand einige Unwissenheit vor-  
 zuschützen habe/ mit mehrern seyn angedeutet. Wollen dem-  
 nach höchstgedachte gesamte Fürstliche Durchleuchtigkei-  
 ten/ daß Ihr vor allen nach denen hiesiger Universität ver-  
 liehenen Gesetzen und heilsamen Statuten ferner leben und  
 euch in allen der Academischen Obrigkeit gehorsamst un-  
 terwerffen sollet/ ferner/ daß wider die verordnete Fürstliche  
 Wache niemand was feindseliges und unziemliches vorzu-  
 nehmen sich gelüsten lasse/ zumahl da auch jenem Theile  
 sich weder mit Worten noch Wercken an einigen Studioso  
 sich zu vergreifen auff's ernste und bey hoher Straffe auff-  
 gelegt worden: weiter daß ihr keine/ weder öffentliche noch  
 heimliche Versammlungen und Auffläufe anstellet/ vielwe-  
 niger einige Köhre und Büchsen führen sollet. Über dieses/  
 daß die jenigen/ so sich wider unsere Academi verbunden/  
 solche ungeziemte Verbündnis wiederruffen und uffheben/  
 wie auch alle absolutionen der so genannten Pennäle/ so zu-  
 erwehnter unserer Universität ruin ergangen / und was  
 sonst vor ungebührliche Mittel ausgesonnen worden/ vor  
 nichtig

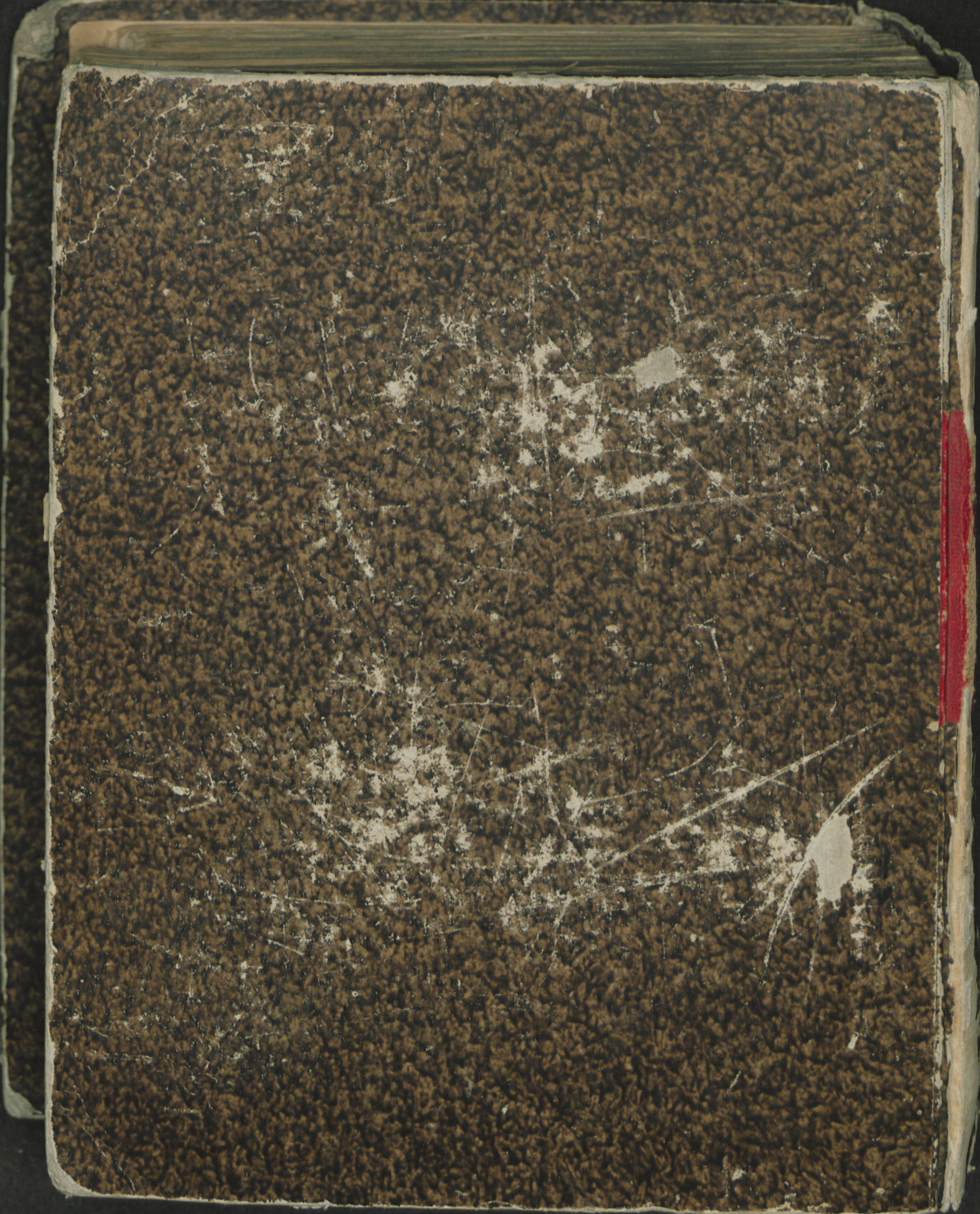
1706. 11. 6.  
28

nichtig erklären sollen/ Euch aber den jüngern wird gleicher  
gestalt ernstlich geboten/ aller Degen und Federn/ wie auch  
sonderlich der bunden Bänder / als welche nur unlängst  
sambt andern Unterschied in Kleidungen zu keinem andern  
Ende als zu verbotenen Rottirungen/ allerhand Leichtfer-  
tigkeit und unanständiger Thorheit scheinen auffgebracht  
zu seyn/ euch hinfuro gänzlich zu enthalten/ nicht mit zer-  
lumpten Kleidern denen Landbettlern gleich/ sondern in er-  
barer Kleidung einherzugehen/ die Mäntel nicht auff einer  
Achsel oder Hand zu tragen/ des vergeblichen Herumblauf-  
fens und Frevelns auff den Gassen euch zu entbrechen/ end-  
lich euch gegen die ältern sittsam zu erzeigen und ihnen alle  
gebührende Ehre zu erweisen. Eins ist noch übrig und nicht  
vorbey zu gehen/ daß etliche unter euch sich nicht scheuen mö-  
gen/ die jenigen so nach irt erwehnten Tumulten und erfol-  
geten Unglück offterwehnte unsere Academi nicht alsbald  
verlassen/ wie auch die/ so studierenswegen noch künfftig an-  
hero sich begeben werden/ vor unehrlich/ und gegen die/ so  
auff andern Academien leben/ ungültig zu erklären. Weil  
denn nun dieses Beginnen zu keinem andern Ende als hie-  
siger Universität Untergang angesehen/ auch an sich selbst  
nichts anders / als eine neue unverantwortliche Conspira-  
tion ist/ als wird euch solches bey Vermeidung Fürstlicher  
Unnade hiermit ernstlich untersagt/ auch an denen/ so man  
darinnen begreifen solte/ unablässlich abgestraffet werden.  
Dieses alles hat also man auff erheischende Noth und gnä-  
digsten Befehl hiermit allen und ieden Studierenden andeu-  
ten und zu wissen fügen wollen/ iedoch nicht zu dem Ende/  
als wolte man das oben erzehlte Unheil allen und ieden zu-  
messen/ Immassen uns nicht unbekandt/ daß ihrer viel hier  
sich befunden/uff welche dieser Dinge halber weder Schuld  
D 3 noch

noch Verdacht zu legen/ deren nicht allein billich ihr wohl-  
 gehaltenes Lob zu gönnen/ sondern wir wünschē auch ihnen  
 von Herzen/ daß sie ihr Gewissen ferner verwahren/ denen  
 Durchläuchtigsten Herren Patronen/ wie auch Academi-  
 schen Obrigkeit auch hinfüro schuldige Unterthänigkeit  
 und Gehorsam erzeigen/ Ihren Studien/ und was sonst  
 ihnen anständig/ fleißig obliegen/ und so ja der rohe Pöbel  
 einiger Ungebührlichkeit zu beschuldigen / solche vielmehr  
 GOTT und der hohen Obrigkeit heimstellen mögen / zweif-  
 feln auch nicht/ daß die jenigen/ so etwa bisher verleitet wor-  
 den/ sich recht besinnen und vernünftigerē Gedancken fas-  
 sen werden/ welchen allen denn wir/ denen die Beförderung  
 der Ehre Gottes samt eurer Wohlfahrt anbefohlen/ Gots  
 reiche Gnade und Segen / Fürstliche sonderbare Hulde  
 und aller Ehrliebenden Gunst und Wohlgeogenheit  
 wünschē und sicherlich versprechen. Am

1. Sept. Im Jahr 1660.

**E N D E**





Bründ

Ben der Uni  
des 166

Vff Fürstlich  
Jederman

Kun

Ged

25

17.6

st/

usto

zu

1660

1663

K. 227

25

4.61

4.62

